

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 90 (2005)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Ja zu registrierten Partnerschaften  
**Autor:** Caspar, Reta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1089325>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schwule und Lesben sollen nicht weiter diskriminiert werden: das Partnerschaftsgesetz ermöglicht es ihnen, fast genau so wie Heteros, eine Verbindung mit klaren Rechten und Pflichten einzugehen.

Am 5. Juni 2005 stimmen die Schweizer BürgerInnen über dieses neue Gesetz ab, das sich nur in zwei Punkten vom geltenden Eherecht unterscheidet: die Adoption und die künstliche Befruchtung sollen für gleichgeschlechtliche Paare weiterhin nicht möglich sein. Ein gutschweizerischer Kompromiss also mit Konzessionen an jene Kreise, die befürchten, dass die traditionelle Familie dadurch bedroht sein könnte. Aber nicht nur evangelikale Christen haben das Referendum unterschrieben, sondern auch andere konservative Kreise.

Wenn es Ihnen schwer fällt, Ja zu stimmen, dann bitten ich Sie, sich die folgenden Überlegungen zu machen: Fast in jeder Familie gibt es Menschen, die sich zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen. Und fast in jeder Familie gibt es Geschichten über Menschen, die sich deshalb aus der Familie zurückgezogen haben, oder von ihr ausgegrenzt worden sind. Fast in jeder Familie also eine traurige Geschichte von Eltern, die nichts wissen wollten oder sich schämten für den falsch geratenen Nachwuchs. So ins soziale Abseits gedrängt, wurden viele Menschen bis ins letzte Jahrhundert daran gehindert, LebenspartnerInnen einzugehen. Zwar hat die gesellschaftliche Ausgrenzung wenigstens in anonymeren städtischen Verhältnissen allmählich einer toleranteren Haltung Platz gemacht, aber immer noch werden schwule und lesbi-

## Ja zu registrierten Partnerschaften

sche Partnerschaften auf ihre sexuelle Komponente reduziert. Dabei sind das doch einfach zwei Menschen, die sich lieben und die sich für ein Leben zu zweit entschieden haben – die gleiche Solidarität, die sich auch Hetero-Brautpaare versprechen wollen, unabhängig davon, ob sie Nachwuchs

eine Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare auch vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte bestand haben werde. Dieser hat erst kürzlich befunden, es sei nicht diskriminierend, wenn ein Staat die Adoption (allein) aufgrund deren sexueller Orientierung ablehne. Diese



planen oder nicht. Für Eltern von Schwulen und Lesben bringt das Gesetz Anerkennung und Absicherung der Lebensweise ihrer Kinder – ein Hochzeitsfest statt Sorgen. 19 RechtsprofessorInnen der ganzen Schweiz haben eine Stellungnahme zum Partnerschaftsgesetz unterzeichnet. Sie weisen darauf hin, dass der Entscheid des Gesetzgebers gegen

Rechtsprechung dürfte auch in naher Zukunft keine Änderung erfahren.

Das Gesetz betrifft 5-10% der Menschen in unserem Land – eine Minderheit. Der Umgang mit Minderheiten ist jedoch ein Maßstab für die Freiheit und Toleranz in unserer Gesellschaft – Werte, für die wir FreidenkerInnen uns einsetzen.

Reta Caspar

"60 Prozent der natürlichen Ressourcen sind beeinträchtigt" stellt die umfangreiche UNO-Studie zum Zustand der Ökosysteme fest



Seiten 4-5

"Die Frauenfeindlichkeit des Islams verhindert die Integration" sagt die bedrohte holländische Parlamentarierin und Autorin Ayaan Hirsi Ali. Seite 5



"Wir werden die Katholische Kirche weiterhin zur Zielscheibe der Satire machen" Viktor Giacobbo zur Rüge der Beschwerdeinstanz. Seite 6

